

Bohholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

Nr. 214

Mittwoch, 15. September 1915.

Nr. 214

Der Luftkrieg.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter teilweise sehr lebhafter Tätigkeit der Artillerie verlief der Tag sonst ohne wesentliche Ereignisse. Ein schwacher französischer Vorstoß gegen das Schleißenhaus Capitel nordwestlich von Reims wurde zurückgeschlagen.

Auf Trier, Mörchingen, Chateau Salins und Doraneshingen wurden von feindlichen Fliegern Bomben abgeworfen. Bei Doraneshingen wurde ein Personenzug mit Maschinengewehren beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt. Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Völklingen südwestlich Trier heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Front zwischen Dina und Wila nordwestlich von Wilna sind wir unter Kämpfen im weiteren Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, ein Geschütz 17 Munitionswagen, 18 Maschinengewehre und viele Bagage erbeutet. Auch Ostlich Dina macht unser Angriff Fortschritte.

In Njemenbogen nordöstlich von Grodno gelangte die Verfolgung bis halbwegs Lid. Weiter südlich nähern wir uns dem Siczara-Abchnitt. Der Bahnhof Lid wurde nachts mit Bomben beworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Verfolgung gegen die Siczara bleibt im Fluß. Feindliche Nachhut wurde geworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige hundert Gefangene wurden eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Unsere Marineflugzeuge über dem Meerbusen von Riga.

W.B. Berlin, 14. Sept. (Sig. Drahtber.)

Am 12. September haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen und auf Riga-Dinamünde unternommen.

Ein deutsches Flugzeug stieß in der Nacht auf ein feindliches Flugzeug-Mutter- und Schiffs- und mit Erfolg mit Bomben. Brandwirkungen wurden beobachtet.

Ein anderes Flugzeug griff einen russischen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer.

Das dritte Flugzeug entdeckte in der Arensburger Bucht ein Flugzeug-Mutter-Schiff und erzielte 2 Treffer.

Das vierte Flugzeug hatte bei Havel einen Kampf mit zwei russischen Flugzeugen zu bestehen. Jedoch gelang es ihm, an einem Zerstörer heranzukommen und auf ihm einen Treffer zu erzielen.

Das fünfte Flugzeug schloß zwei feindliche getauchte Unterseeboote vor Windam und bewarf sie mit zwei Bomben, deren Erfolg nicht festgestellt werden konnte.

Das letzte Flugzeug erzielte auf dem Torpedobootsman der russischen Marine, auf der Werft und den Hellingen mehrere Treffer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die Entscheidung an der Westfront.

W.B. Berlin, 14. Sept. Laut Berl. Tagbl. erörtert Pichon im "Petit Journal" voll Verlognis die Pläne der deutschen Seeresleitung. Er erwartet für den Herbst eine furchtbare Prüfung der französischen Widerstandskraft. Deutschland wisse sehr wohl, daß es eine wirkliche Entscheidung, zum Frieden führende Ereignisse nur an der Westfront holen könne. Diese Entscheidung müßte Deutschland noch im Herbst suchen, da es einen neuen Winterfeldzug mehr fürchten müsse, als alle anderen, denn in Deutschland gingen die Soldaten aus (?) und mit der ewigen Neutralität der Balkanvölker könne es auch nicht rechnen.

Große Denkmäler bei Paris eingesehrt.

W.B. Berlin, 13. Sept. Das Tagbl. meldet aus Genf: Nachdem erst vor wenigen Tagen die Delfabrik in Patin bei Paris ein Raub der Flammen geworden ist, wird jetzt gemeldet, daß gestern die bei Paris gelegenen Denkmäler errichtet wurden. Überreste waren vergraben. Unter der Pariser Bevölkerung herrscht Bestürzung.

England will in drei Monaten den Krieg beenden.

W.B. London, 14. Sept. (Merter.) In der Vorrede zu seinen gesamten Reden befaßt sich Lloyd Georges mit dem russischen Rückgang und fragt, wer, während das russische Heer neu ausgerüstet werde, an dessen Stelle in den Kampf eintreten werde. Frankreich könne nichts mehr leisten. Es bleibt nur Großbritannien übrig. Den Weg, den Großbritannien während der nächsten drei Monate einschlägt, wird das Kriegsschicksal entscheiden. Lloyd Georges schließt: Wenn wir alles, was wir haben, und alles, was wir lieben, dem Vaterlande opfern, wenn die Vorbereitungen mit fester Entschlossenheit

und Verwirklichung betrieben werden, ist uns der Sieg sicher.

Eine Ehrung des Generalstabschefs des Feldheeres, General von Falkenhayn.

W.B. Berlin, 13. Sept. General von Falkenhayn, welcher am 11. September à la suite des 4. Garde-Regiments gestellt wurde, vollendet an diesem Tage sein 54. Lebensjahr. Gleichzeitig erhielten in seinem Stabe den Orden Pour le mérite der Chef des Feldheeres, Generalmajor Greener, und der Chef der Operationsabteilung, Generalmajor Toppin.

Der Vankerott der Festungen.

W.B. Paris, 13. Sept. In einem "Der Vankerott der Festungen" überschriebenen Aufsatz erklärt der Senator Humbert, daß der gegenwärtige Krieg ein Wettspiel für die Unlöslichkeit und sogar Gefährlichkeit der befestigten Plätze sei. Die Erfahrungen aus dem belgisch-französischen Feldzug des Vorjahres seien durch den schnellen Fall der russischen Festungen bestätigt worden. Die Verwundung, welche der Widerstand der Festungen dem feindlichen Vormarsch aufgeworfen habe, sei durch allzu große Opfer an Mannschaften und Kriegsmaterial bezahlt worden. Die schnelle Bezwingung der Festungen sei lediglich das Ergebnis der deutschen schweren Artillerie; denn die Russen hätten Monate zur Einnahme von Pryemysl gebraucht, das die Feinde in wenigen Tagen zurückerobert hätten. Die deutsche Seeresleitung habe sich die Wertlosigkeit der Festungen erkannt. Die französische Seeresleitung solle jedes verfügbare Geschütz aus den Festungen an die Front schaffen.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Die Reichswehr zweiten Aufgebots.

W.B. Berlin, 14. Sept. (Privattele.) Wie dem L.-M. über Kopenhagen gemeldet wird, erklärt der Zar einen Aufruf über die Einberufung der ungedienten Reichswehr 2. Aufgebots. Die Einberufenen müßten binnen drei Tagen zur Abreise bereit sein.

Beisparaben.

W.B. Mailand, 13. Sept. (Ueber Bern.) Nach dem "Secolo" dauert der Abzug der Bevölkerung aus Beisparaben fort, da man dort eine bedeutende deutsche Offensive erwartet.

Der italienische Krieg. Der Stellungskrieg im Süden.

Die mangelnde Nachahmung der galizischen Durchbruchschlacht.

Aus dem Kriegspressequartier wird uns geschrieben:

Wie die italienische Armee gegen uns aufmarschierte, fand sie am Piavzo eine dünne, aber doch geschlossene Front vor. Für die italienische Seeresleitung ergab sich die Aufgabe, diese geschlossene Front zu durchbrechen, um sich Bewegungsfreiheit und Operationsmöglichkeiten für die an Zahl bedeutend überlegenen Armeen zu schaffen: Codarna wählte zuerst als Durchbruchsstelle den Gbr-zer Brückenkopf. Als die Italiener hier sich nur blutige Köpfe geholt hatten, haben sie es zwar noch einmal bei Gbrz versucht, aber — um unsere Kräfte zu binden — haben sie auch gegen das Plateau von Daberd vergeblich Angriffe gerichtet. Nach diesem zweiten gänzlich erfolglosen Versuch hat die italienische Seeresleitung ihre

Anzeigenpreis:

Für Einzeilmittel die Bettelzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Bettelzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Ausfuhr- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konturgen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Aannahmschluss 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumsparlei.

1 Karte des russischen Gebietes der Russen. Die russischen Gebiete zeigen. Wir empfehlen, die Karten auszuscheiden, um sie bei der Karten, welche, aneinander anhängend, den Verlauf der künftigen Kriegeereignisse ganzem östlichen Kriegsschauplatz bis zur stets zur Hand zu haben.



Die gerade Barge Milliardenbeträge den verkauft man Anleihezeichnungen Kriegzeiten ist. Hier treten die Tien dem Mangel d schiffe bei den Da des Verkaufs von geschäft vor dem vor. Man bringt Vorteil, der im G Anleihe liegt, au fiden Erfolges un als keine Millid empficht sich die schneffeln im all weit der Berper Darlehen aus kein abfchbarer Zeit n Der Geschäfte klar und durchsch Frauen die Reiden ihr Panier besor rion fendet die n lide Sechandlung auf Erfortern k Wie helfen uns Kriegeanleihe die mühsam vorkündi den kann Was hat es der Rechner Wenn sich unter freudigkeit recht fischen. In bei d acigt oder kann nur die Rede sein Frage haben. Und dem Rechner ein ihm statt erinere erbrinet, das auf auf Dursperium a Prozessen die den wagt?

Empficht es an zu reich Stille? Schuldigkeiten Enfallen der von Giden ersten Grien als rund 4 Millio ruren. Der Unt prher sein. wenn wren, die die Gm woenüber dem G fietet. Diese Vert lung gegen Verlust und in allerhand totem Beira der A waltung, Vekerrreit foffe, Panf. Archi Niheres wiffen wi lichen Sechandlung ein fupplakies A buch fchendes erlt gen und auferdem fchische. Es werd diejenigen, die die ernd oder drch Gm abfichtigen, den G Vorzug zu geben ha

Siguna d aus betr. Arbeitsloft

Der für die Pro Arbeitsloftung bet weftfischen Textil tern der Behörden men, Arbeiterüber in det worden ist, war mittag unter dem V marns Dr. Sommer Ehung zusammen, erforberlich erfehen Bekämpfung und Mi tilinduftrie zu erw an beraten und m führen. Zunächst wurde a fangs der in der we zur Zeit vorhandene und der demnachst e teren Arbeitererlass ftepelet, welcher d textilinduftrieellen Ne lung aufgestellt werde niffe, welche für die Induftrie bei der ge gebend find, in der n digen Wechsel unter fchigt, diese Erhebun fcherräumen zu wies der Arbeiterbeschäfti zu können. Zuglei sollen die textilinduf Provinz um einen V werden, welche Mahu den selbst zur Milde bandenen oder noch loftigkeit getroffen wer welche Schritte sie in haben, die auferhalb gen und die von den Eingeleffenen selbst nien. Anders soll

Italienische Ausrüstung.

BB. Mailand, 14. Sept. Nach dem „Corriere della Sera“ sind drei weitere Firmen vom Militärkommando wegen schlechter Lieferungen angezeigt worden. Vollene Unterkleider enthielten zu viel Baumwolle, 20.000 Mittenschilder waren nicht in der verlangten Güte. — „Secolo“ meldet, daß auch die Schuhfabrik in Faventa wegen Abgabe von Schuhen mit Kartonschalen angezeigt worden ist.

See- und Luftkrieg.

Ein französisches Unterseeboot verloren.

BB. Berlin, 14. Sept. (Privat.) Ein in Haare weilender ehemaliger französischer Landbootkommandant hat nach dem Berl. N. M. mitgeteilt, daß vor einigen Tagen ein französisches Unterseeboot zugrunde gegangen sei, weil es nahe der belgischen Küste in ein vom Feinde gelegenes Ranges geriet. Da ein Entweichen nicht mehr möglich war, versuchte das Boot mit dem Besatz an die Oberfläche zu kommen. Aber das Boot verlor seine Bewegungsmöglichkeit. Die Mannschaft rettete sich an den von den Alliierten besetzten Küstendamm.

Im Adriatischen Meere.

BB. Rom, 14. Sept. (Drahtber.) Der Chef des Marinebundes teilt mit: Das französische Unterseeboot „Napin“, das unseren Seestreitkräften zugeteilt ist, torpedierte am 9. September in der mittleren Adria bei Kap Bianca eine Gruppe österreichischer Torpedoboote, von denen eins schwer beschädigt wurde.

Thaon di Revel.

(Nach dem amtlichen Bericht des österreichisch-ungarischen Flottenkommandos vom 10. September wurde das Torpedoboot 51 am Bug beschädigt und kehrte in seinen Basishafen zurück. D. Red.)

Von einem englischen Kreuzer torpediert.

BB. Ymiden, 13. Sept. Der Fischdampfer „107 Batavier II“ brachte ein Schiffsboot ein, das er am Freitag von dem Ymidenen Fischdampfer „187“ in St. Nicolas übernommen hatte. Das Boot trug die Aufschrift „S. D. 57 Fischhandel“. Es gehörte zu dem Fischdampfer gleichen Namens aus Altona, das nach Mitteilung der Besatzung bei St. Nicolas von einem englischen Kreuzer torpediert wurde. Die Besatzung wurde von dem britischen Kreuzer mitgenommen.

Versenkt.

BB. Christiania, 13. Sept. Der Motor-Schoner Bion, der am Sonnabend mit Grubenholz nach England abging, ist dem Morgenblatt zufolge von einem deutschen Unterseeboot in der Nähe von Dn in Grund geschoffen worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Grubenholz ist Baumware.)

BB. Lyon, 13. Sept. Republican erfährt aus Alger: Die Admiralität gibt bekannt, daß zwei Barken mit Infanterie des von einem deutschen Unterseeboot versenkten Dampfers Ville de Mostaganem von englischen und schwedischen Schiffen auf der Höhe von Oran aufgenommen worden sind.

Deutsche U-Boot-Tätigkeit im Ägäischen Meere.

BB. Athen, 13. Sept. Der französische Dampfer „Indiana“, der an der Küste von Naxos türkische Gensdarmen festgenommen und ein Benzinslager aufgehoben hatte, wurde von einem deutschen U-Boot torpediert und versenkt. 13 französische Matrosen und ein Grieche ertranken, die übrigen wurden gerettet und flohen vor dem U-Boot nach Rhodos. Das Boot verfolgte sie bis in den Hafen der Insel.

Luftbeschädigung von Compiègne.

BB. Berlin, 13. Sept. Nach einer Mitteilung des Berl. N. M. aus Genf belegten deutsche Flugzeuge vorgestern abermals Compiègne und Umgebung mit Blindbomben, ohne selbst den geringsten Schaden zu nehmen. Die Gegend des Bahnhofes Compiègne, wo Truppen konzentriert sind, hat am schwersten gelitten.

Der Befreiungskrieg des Islam.

An den Dardanellen.

BB. Konstantinopel, 13. Sept. Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront: Bei Anaforta nahm unsere Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgebung von Karakolope und feindliche Lager beim Salzsee wirksam unter Feuer, ebenso feindliche Kompanien, die bei Sids II nach in Truppen. Unser Feuer vertrieb einen feindlichen Kreuzer und Torpedoboot, die sich einzeln dem Gestade nähern wollten. Sonst nichts von Bedeutung.

Arabien.

BB. Konstantinopel, 13. Sept. Aus dem Kriegesprequantier wird gemeldet: An demselben Tage, an dem die Engländer den gemessenen Angriff gegen die Stadt Dohaja nördlich von Hobeda am Roten Meere unternahmen, griff eine Streitmacht von 2000 Mann, die von allen Christenmitteln entblößt waren und von dem Verräter Jdris mit Hilfe von Geld, das er von den Engländern erhalten hatte, bewaffnet worden waren, Dohaja von der Landseite an. Die türkischen Truppen und eingeborenen Krieger unternahmen einen kühnen Gegenangriff und schlugen die Angreifer zurück, die 428 Tote, darunter ihren Anführer, Mehmed Tahir, und eine Menge Verwundeter zurückließen.

Balkan.

Zu Bulgariens Haltung.

BB. Berlin, 14. Sept. (Privat.) Nach verschiedenen Morgenblättern meldet der Mailänder „Secolo“: Ansehen erregt ein Artikel in dem bulgarischen Regierungsorgan „Narodni Prava“. Das Blatt richtet schwere Angriffe gegen Serbien und Griechenland. Bulgarien sei fest entschlossen, die nationalen Ideale um jeden Preis hochzuhalten. Die bulgarischen Gefandten in Bukarest und Athen wurden beauftragt, anzufragen, was die griechischen und rumänischen Truppenbewegungen an der bulgarischen Grenze bedekten.

Die dritte Kriegsanzleihe in Frage und Antwort.

I.

An wen ergeht der Aufruf zur Zeichnung? An jeden Deutschen, der zu zeichnen imstande ist: an alle deutschen Männer, an alle deutschen Frauen, die bares Geld besitzen, die über Sparguthaben verfügen, die über Bankguthaben verfügen, auch an die, die zwar nicht über Geld und Guthaben verfügen, die aber Wertpapiere besitzen und sich durch deren Verpfändung Geld oder Guthaben verschaffen können.

Bedarf es nach den so glänzenden Erfolgen der ersten Kriegsanzleihe überhaupt noch des Aufrufs, der Aufforderung oder des Hinweises auf die Pflicht zur Zeichnung?

Die hingebende Begeisterung, mit der bei den ersten beiden Anleihen 4½ Millionen von Zeichnern nicht weniger als 14 Milliarden Mark aufbrachten, war eine Tat des deutschen Volkes und wirkte wie ein Siegel, und doch gibt es noch Leute, die abseits geblieben sind:

1. Solche, denen Geldmittel, oft sogar recht reichliche Geldmittel, zur Verfügung standen, die aber aus diesem oder jenem Grunde eine andere Kapitalanlage suchten. Es mag dies in einzelnen Fällen gerechtfertigt, manchmal sogar notwendig gewesen sein. Unter dem Gesichtspunkt aber, daß zurzeit das erste Anrecht auf verfügbares Geld dem Vaterlande zusteht, wird doch jeder ernsthaft sich zu fragen haben, ob er mit seinen Gründen vor Pflicht und Gewissen bestehen kann. Wo die Gründe in Erzählung von Spekulationsgewinnen liegen, würde schon ein nur normales Gewissen ein entschiedenes Nein zu sagen haben.

2. Viele meinen auch: Auf uns kann leicht verzichtet werden. Auf unsere Großen kommt es nicht an! Ihnen sei gesagt, daß die kleinen Zeichner bei den ersten Anleihen 1½ Milliarden erbracht haben. Wenn jeder seine Schuldigkeit täte, würde sich diese gewiß erhöhen. Und gerade die kleinen Zeichner leisten besonderen Dienst! Ihre Massenzahlungen geben den Feinden zu denken und legen Zeugnis ab von dem hingebenden und einheitlichen Willen aller Schichten des Volkes.

Das ganze Deutschland soll es sein!

3. Eine dritte Klasse hat vielleicht den Willen, kommt aber nicht zum Vollbringen. Man stolpert über kleine Schwierigkeiten, z. B. den Entschluß, zur Darlehnskasse zu gehen, um dort die Verpfändung der Wertpapiere vorzunehmen. Manche fürchtet es auch, daß sie mit dem Geschäftsgange der Darlehnskasse nicht recht Bekanntschaft machen und erstere meinen überbies: Vorgen macht Sorgen. Von Ähnlichkeit auf sind wir vor dem Vorgen gewarnt worden.

Die Befreiung derjenigen, die sich bei der Zeichnung erforderliche Geld durch Verpfändung erst beschaffen müssen, ist von größter Wichtigkeit. Denn letztlich durch Zeichner,



Die gerade Bargeld flüssig haben, lassen sich Milliardenbeträge nicht erbringen. Im Frieden verkauft man Wertpapiere, um sich für Anleihezeichnungen Geld zu beschaffen. In Kriegzeiten ist ein Verkauf ausgeschlossen. Hier treten die Darlehnskassen ein und helfen dem Mangel ab. Die Entnahme der Darlehnskassen bei den Darlehnskassen tritt an Stelle des Verkaufs von Wertpapieren. Ein Vorkauf, vor dem zu warnen wäre, liegt nicht vor. Man darf abgesehen von dem eigenen Vorteil, der im Erwerb der hochverzinslichen Anleihe liegt, zur Förderung des vaterländischen Erfolges und tut damit nicht viel mehr als seine Pflicht und Schuldigkeit. Treulich empfiehlt sich dieses Vorgehen bei den Darlehnskassen im allgemeinen nur, wo und soweit der Verleger sich sagen kann, daß er das Darlehen aus seinen sonstigen Einnahmen in absehbarer Zeit wird ableiten können.

Der Geschäftsweg der Darlehnskassen ist klar und durchsichtig. An den meisten Stellen brauchen die Darlehnskassen keine Anleihe zu rufen. Der Darlehnsgeber selbst ist alles. Am liebsten findet die Darlehnskasse aber die Anleihe der Reichsanleihe (Preussische Staatsanleihe) auf Erwerb bereitwillig ein. Klugheit: Die Darlehnskassen sind bei der Darlehnskasse, aus der man die vollständige Klarheit gewinnen werden kann.

Was hat es mit der Darlehnskasse zu tun?

Wenn sich unter dem Gedanken der Opferfreudigkeit recht viele zur Darlehnskasse entschließen, so hat dies sehr gutes. Unter Umständen aber kann von Opferfreudigkeit wohl nur die Rede sein, wenn man sich in der Lage befindet, und man hat ein Opfer, wenn man einen Darlehnsgeldgeber annehmen wird, das ihm nicht geringer sein wird als 5 Proz. Ertrags. Das außerdem berechnete Quasi auf Darlehnskassen eröffnet und neben diesen Darlehnskassen die Darlehnskassen Sicherheit gewährt.

Entscheidet es sich, Schuldbuchforderungen zu zeichnen, oder aber Anleihen zu kaufen?

Schuldbuchforderungen sind sehr beliebt. Entfallen doch von den 14 Milliarden der beiden ersten Kriegsanleihen nicht weniger als rund 8 Milliarden auf Schuldbuchforderungen. Der Anteil würde wohl um vieles größer sein, wenn die Vorteile bekannt wären, die die Entlohnung in das Schuldbuch gegenüber dem Rest von Anleihen-Stücken bietet. Diese Vorteile bestehen in Sicherheit und in allerhand Vorzügen: festem Besatz der Aktien, beschleunigter Verzinsung, Vorkauf der Aktien an Sparkassen, Pauschal-Abschreibung usw. (Wer Näheres wissen will, kann von der Anleihe des Reichsanleihen (Preussische Staatsanleihe) ein künftiges Schuldbuch über das Schuldbuch feststellen lassen). Schuldbuchforderungen sind außerdem 20 Proz. höher als Anleihen. Es werden deshalb jedenfalls alle diejenigen, die die geschätzte Anleihe dauernd oder doch längere Zeit zu behalten beabsichtigen, den Schuldbuchforderungen den Vorrang zu geben haben.

Sitzung des Arbeiterausschusses

betr. Arbeitslosigkeit in der westfälischen Textilindustrie.

11. Münster, 11. Sept.

Der für die Provinz Westfalen eingesetzte Arbeiterausschuß betr. Arbeitslosigkeit in der westfälischen Textilindustrie, der aus Vertretern der Behörden, Gemeinden, Handelskammern, Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebildet worden ist, war am letzten Freitag nachmittags unter dem Vorsitz des Landespräsidenten Dr. Sommerfeldt zu seiner ersten Sitzung zusammen, um die zweckmäßigsten und erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung und Milderung der in der Textilindustrie zu erwartenden Arbeitslosigkeit zu beraten und möglichst schnell durchzuführen.

Zunächst wurde zur Feststellung des Umfangs der in der westfälischen Textilindustrie zur Zeit vorhandenen Beschäftigungslosigkeit und der demnach etwa zu erwartenden weiteren Arbeiterverluste ein Fragebogen verteilt, welcher durch die Gemeinden den Textilindustriellen Betrieben zur Beantwortung zugestellt werden soll. Da die Verhältnisse, welche für die Beschäftigung der Textilindustrie bei der gegenwärtigen Lage maßgebend sind, in der nächsten Zeit einem beständigen Wechsel unterliegen werden, ist beabsichtigt, diese Erhebung in angemessenen Zwischenräumen zu wiederholen, um den Stand der Arbeiterbeschäftigung fortgesetzt verfolgen zu können. Zugleich mit dem Fragebogen sollen die Textilindustriellen Gemeinden der Provinz um einen Bericht darüber ersucht werden, welche Maßnahmen in den Gemeinden selbst zur Milderung der Folgen der vorübergehenden oder noch eintretenden Arbeitslosigkeit getroffen werden können, und ob und welche Schritte sie in Voranschlag zu bringen haben, die außerhalb ihres Machtbereichs liegen und die von den Gemeinden oder ihren Eingeleiteten selbst nicht geleistet werden können. Außerdem soll dabei die Einwirkung

örtlicher Arbeitsvermittlungstellen und die Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten für die Arbeitnehmer außerhalb des Wohnorts und in anderen Gewerbezweigen erörtert werden. Zur Beschaffung anderweitiger Arbeitsgelegenheiten für die zur Entlassung kommenden Textilarbeiter wurden schon jetzt folgende Maßnahmen getroffen:

Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten soll ersucht werden, die innerhalb der Provinz Westfalen bereits zur Ausführung genehmigten Eisenbahnbauten in Angriff zu nehmen und dabei die Beschäftigung von arbeitslos gewordenen Textilarbeitern zu ermöglichen. Dabei wird bemerkt, daß auch bei der laufenden Unterhaltung der Bahnanlagen und Gesele innerhalb der einzelnen Eisenbahndirektionsbezirke eine größere Zahl nicht bloß männlicher, sondern auch weiblicher Textilarbeiter würden Beschäftigung finden können. Es würde dies besonders dann erwünscht sein, wenn die Arbeiter durch die Bahn selbst zur Arbeitsstelle befördert werden könnten und dadurch bewahrt blieben, ihren Wohnort wechseln zu müssen.

Ueber die Unterbringung von Textilarbeitern in anderen Industriezweigen, die für Beschäftigung bereit sind, soll das Generalkommando ersucht werden, Ermittlungen anzustellen und deren Ergebnis dem Verband Westfälischer Arbeits-Machwerke mitzuteilen.

Die Beschäftigung von Gefangenen in der Textilindustrie wird bei der jetzigen Sachlage als nicht mehr erwünscht bezeichnet; es wird aber festgestellt, daß sie nur noch in ganz geringem Umfang stattfindet und vom Generalkommando das Erforderliche bereits veranlaßt ist. Dabei wird auch der Wunsch ausgesprochen, daß auch bei anderen Arbeiten, für die jetzt Gefangene verwendet werden, nach Möglichkeit arbeitslose Textilarbeiter an deren Stelle beschäftigt werden möchten.

Zu der Frage, ob und in wie weit die in der Textilindustrie der Grenzorte beschäftigten holländischen Arbeiter, welche im Zustande nicht ihren Wohnort haben, weiter beschäftigt werden können, nimmt der Arbeitsausschuß vorläufig keine Stellung, sondern überläßt dies zunächst den beteiligten Gemeinden, weil örtliche Verhältnisse dafür vorwiegend entscheidend sind.

Der vom Generalkommando in Aussicht genommenen möglichst baldigen Eingliederung der kriegsverwendungsunfähigen Arbeiter aus der Textilindustrie, durch welche für die arbeitslos gewordenen Arbeiter Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden würden, wird ausgemittelt, daß bei darauf hingewirkten, daß die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendigen männlichen Arbeiter der Textilindustrie befreit werden müssen.

Um die durch die Herkunftsverbote eingetretene Einschränkung und Störung in der Textilindustrie auf das durch das Allgemeininteresse gebotene Maß zu beschränken, soll bei der Kriegserklärung die Textilindustrie befreit werden, daß den Weibereien, welche die bei Erzeugung der Herkunftsverbote im eigenen Betriebe bereits vorhandenen Garne ohne Rücksicht auf die angestrebte Ware noch aufarbeiten dürfen, gestattet wird, solche Garne untereinander auszutauschen, weil es vorzuziehen kann, daß die eine Weiberei weißes Garn für die Produktion gezeichnete Garne in Vorrat hat, während es bei anderen Weibereien umgekehrt ist, so daß erst durch den Austausch die Weiberei beschaffen würde, die Garne zu Geweben weiter zu verarbeiten.

Es wird weiterhin ein Antrag an den Bundesrat gestellt, durch Ausfüllungsanweisung oder Ergänzung der Bekanntmachung vom 12. August sicherzustellen, daß die wöchentliche Arbeitszeit der Arbeitszeit auf 5 Tage in den Textilindustriellen Betrieben auch auf die Heimarbeiter Anwendung zu finden hat, damit die durch die Beschränkung der Arbeitszeit beabsichtigte Streckung der Arbeitsleistung nicht durch eine übermäßige Beschäftigung der Heimarbeiter zum Nachteil der Fabrikarbeiter verhindert wird.

Auf die Arbeitgeber soll in geeigneter Weise dahin eingewirkt werden, daß sie die Krankenversicherungsbeträge für ihre Arbeiter möglichst weiter zahlen.

So hat der Arbeitsausschuß bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet, welche zur Bekämpfung der in der Textilindustrie drohenden Arbeitslosigkeit beitragen und ihre Folgen für die betroffenen Arbeiterbewohnerung wesentlich mildern können. Es ist allen Beteiligten bewußt, daß bei der starken Vertretung, welche die Textilindustrie in der Provinz Westfalen hat, es sich hier um eine für das ganze Erwerbsleben der Provinz sehr wichtige Aufgabe handelt, die aber bei einmütiger Zusammenarbeit aller Beteiligten, sowohl der Behörden und Gemeinden, wie der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ebenso einer zufriedenstellenden Lösung entgegengeführt werden wird, wie das bei anderen durch den Kriegszustand geschaffenen wirtschaftlichen Fragen geschehen ist. Die Durchführung dieser Aufgabe wird umso mehr gelingen, das betonte der Herr Landespräsident zum Schluß in markigen Worten noch besonders, je mehr sowohl bei den Arbeitgebern wie bei den Arbeitnehmern der westfälischen Industrie und den westfälischen Selbstverwaltungskörpern der feste Wille vorhanden ist, ein eigenes Kraft über die schwierige Lage hinwegzukommen und nicht auf Staatshilfe zu warten oder sich zu verlassen, solange alle Mittel der Selbsthilfe nicht erschöpft sind.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, 15. Sept. 1915.

Nachmusterung der danienden Dienstverhältnisse.

Von dem Gesetze vom 4. 9. 15 werden alle Wehrpflichtigen betroffen, die am 8. September 1870 oder später geboren sind.

Es haben sich in der festgesetzten Zeit vom 18. bis 15. September 1915 zu melden:

a) beim zuständigen Bezirkskommando: alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Heer- und Landw.-Militärs, die als dauernd garnisondienstunfähig aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden (ausgemustert) sind, ferner alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften, die nach mindestens einjähriger (Einf.-Freiwillige nach 9monatiger) aktiver Dienstzeit als dauernd ganzunfähig oder als dauernd garnisondienstunfähig entlassen und aus allen Militärverhältnissen ausgeschieden sind.

Die in den Jahren 1914/15 im Kriege d. h. beim Feldheer, Besatzungen, und als dauernd dienstunbrauchbar Entlassenen brauchen sich in der Zeit vom 18. bis 15. September 1915, nicht zu melden.

b) bei der Ortsbehörde:

alle übrigen als dauernd untauglich befundenen Wehrpflichtigen, einschließlich der beim Kriegserlassgesetz ausgemusterten Landsturmpflichtigen.

Von der Meldung befreit sind die Wehrpflichtigen, die das militärische Alter noch nicht erreicht haben, d. h. die im Jahre 1896 und später geboren sind.

Goesfeld, den 14. Sept. 1915.

Königl. Bezirkskommando.

Der Kriegerverein. Einen lehrreichen Vortrag hielt am Sonntag in der Monatsversammlung der Vorlesenden Herr Tesert. Der Vortragsstoff betraf die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz. Sodann streifte er unsere Ernährungswirtschaft und vor dem Kriege und gab praktische Erfahrungen dazu. Für morgen sei die Lebensweise plötzlich eine andere geworden. Es wurde noch auf die einfache Lebensweise und besonders auf die Abkürzung hingewiesen. Auch erklärte er die verschiedenen Reaktionen der Kriegsinvaliden. Herr Tesert dankte für den Vortrag und gab noch praktische Anweisungen über Ernährung. Resümee usw., welche reges Interesse erweckten.

Zur Aufklärung für „D. u. M.“-Mannschaften. Zur Erläuterung der Bekanntmachung des Bezirkskommandos vom 9. 9. 15 betr. Anmeldung der als dauernd untauglich ausgemusterten Mannschaften wird bemerkt, daß sämtliche bei früheren Musterungen und Untersuchungen als dienstunfähig ausgemusterten Mannschaften des untauglich befundenen Landsturms sowie die dauernd garnisondienstunfähigen auszubildenden Mannschaften zur Anmeldung in der Zeit vom 18. bis 15. September 1915 und zwar erstere bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes, letztere persönlich beim Bezirkskommando in Goesfeld bzw. dem sonst zuständigen Bezirkskommando. Ausgenommen sind nur diejenigen Personen, die als Kriegesbeschädigte des jetzigen Feldzuges 1914/15 eine Rente beziehen. Ueber den Verlaß „Kriegesbeschädigte“ gibt die Bekanntmachung des Bezirkskommandos in der heutigen Nummer Aufschluß. Es sind also auch folgende Personen zur Meldung verpflichtet: die Rentenempfänger aus der Friedenszeit mit der Einweisung „dauernd selbst- und garnisondienstunfähig“ oder „dauernd ganzunfähig“, die ohne Rente in Friedenszeiten entlassen, die bisher bei den während des Krieges stattgefundenen Landsturmmusterungen als dauernd untauglich bezeichneten, die während des Krieges von den Truppendienst als dauernd garnisondienst- und arbeitsverwendungsunfähig Entlassenen oder durch die Bezirkskommandos Ausgemusterten. Sollte jemand jetzt noch im Zweifel sein, so möge er sich rechtzeitig zur Vermittlung der nach den Kriegesgesetzen vorgehenden Einreise bei der Ortsbehörde näher erkundigen, nicht sich aber mit einer Annahme begnügen, die ihm einseitig richtig erscheint.

Neueste Telegramme.

Vom Kohlenyndikat.

Wien, 14. Sept. (Eigener Draht.) Die heutige Reichsversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats stimmte dem Antrag des Ausschusses zu, den Vorkauf des Kohlenyndikats 20 Millionen Mark auf die dritte Kriegsanleihe zu lassen, mit großem Beifall einstimmig zu. Die Thyssen-Gruppe hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem Ubergangsyndikat beizutreten. Die Verhandlungen dauern auch noch nachmittags an.

Wien, 14. Sept. (Eigener Draht.) In der heutigen Reichsversammlung an der wieder drei Vertreter des preussischen Handelsministeriums teilnahmen, wurden die Erörterungen über den rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat erfolgreich zu Ende geführt, nachdem alle Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege geräumt worden waren. Eingetragene sind alle bisherigen Syndikatsmitglieder und sämtliche bisher noch anhängenden Zeichen mit Ausnahme der „Reichs-Admiral“ und „Glückauf Segen“, mit denen

eine Verständigung nicht zu erzielen war. Das neue Kohlenyndikat ist demnach für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 31. März 1917 zustande gekommen. Ein mühsames Werk von größter Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben ist damit zu einem glücklichen Ende gebracht worden. Dieser Erfolg ist den rastlosen Bemühungen des Geheimrats Dr. Kirdorf zu danken, der niemals davon abgelaßen hat, immer wieder von neuem auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des Ruhrkohlenbergbaues hinzuweisen.

Der österreichische Bericht.

Wien, 14. Sept. (Eig. Drahtber.) Amlich wird veröffentlicht vom 14. September mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ostgalizien ist unverändert. Der Feind griff heute früh unsere Strapafront an, wurde aber zurückgeworfen. Auch in Wolhynien gingen die Russen unter Heranführung neuer Truppen auf zahlreichen Stellen zum Angriff über. Während bei Nowo Alexiniec die Kämpfe noch andauern, wurde der Feind bei Dubno und im Stziel-Abchnitt überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unsere in Litauen kämpfenden Streitkräfte überschritten in der Verfolgung des Gegners sämtlich Elonim die Grinda-Niederung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den erfolglosen italienischen Angriffen der letzten Tage trat gestern in den größeren Kämpfen bei Feltre und Tolmeina Ruhe ein. Bei Plava vertrieb ein Feuerüberfall unserer Artillerie den Feind aus einer mehrere Kilometer breiten Frontlinie. Die stehenden Italiener erlitten große Verluste. An der Tiroler Front wurde ein Angriffsvorstoß schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Stellungen bei der Grenzbrücke im Tontale (südlich Schlumberbach) und im Tonalegebiet abgewiesen. Im großen Ganzen herrscht an der Südwestfront Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Die „Hesperian“ kein U-Boot-Opfer.

Berlin, 14. Sept. (Eig. Drahtber.) Wie wir von ausländischer Seite erfahren, erscheint es auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten im Zusammenhang mit den an amtlicher Stelle bekannten Tatsachen so gut wie ausgeschlossen, daß ein deutsches Unterseeboot für die Verlenkung des englischen Passagierdampfers „Hesperian“ überhaupt in Frage kommt. Zunächst befand sich nach der planmäßigen Verteilung am 4. September 1915 kein deutsches Unterseeboot in dem Seegebiet, in dem die „Hesperian“ versenkt worden ist. Ferner ist nach hier vorliegenden Schilderungen aus englischer Quelle die Explosion eine derartige gewesen, daß aus ihren Trümmern eher auf eine Mine als auf einen Torpedoschlag geschlossen werden muß. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß nach vorliegenden Schilderungen das Schiff nahe am Vordersteven getroffen worden ist und die zwei vordersten Räume sich mit Wasser füllten.

Bulgarien, Rumänien, Griechenland.

Wien, 14. Sept. (Eig. Drahtber.) „Giornale d' Italia“ meldet aus Sofia: Infolge der griechischen und rumänischen Truppenansammlungen an der bulgarischen Grenze forderte der bulgarische Minister des Inneren von den diplomatischen Vertretern in Athen und Bukarest eilige, genaue Aufklärungen.

Keiner mag die Verantwortung übernehmen.

Wien, 14. Sept. (Eig. Drahtber.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Die Lage Wilsons ist keineswegs beneidenswert. Die große Mehrheit will den Frieden, will aber auch, daß der Präsident entschlossen aufzutrete. Beides ist jedoch schwer vereinbar, da ein fortgesetztes entschlossenes Auftreten den Krieg herbeiführen kann. Washington schenkt die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Volke aufzuheben zu wollen, während das Volk bei der günstigen Geschäftslage die Verantwortung Washington überlassen möchte.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abends 10 Uhr Bittandacht. Donnerstag 10 Uhr Sakramentshochamt.

Riesfrauen. Im Mittwoch und Freitag abends 10 Uhr Bittandacht.

Rheide. Mittwoch u. Freitag abends 10 Uhr Bittandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Gemen. Donnerstag, 16. Sept. Abends 8 Uhr Kriegsgottesdienste.

Briefkasten.

Nach Dingden. Auch Sie müssen sich melden: Heute, Mittwoch ist der letzte Termin.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: S. Lemming; für den Kallenden- und Anzeigen-Teil: Frau Heggen Sämtlich in Bocholt.

